

Halle und Umgegend.

Halle a. S. 19. März.

Was ist's mit dem Provinzialmuseum?

Städterivalität.

Die seltsame Erörterung, die die Offerte der Stadt Halle in Sachen des Neubaus eines Provinzialmuseums im Provinziallandtage gefunden hat, wird in der Bürgerzeitung, so weit sie an öffentlichen Dingen Interesse nimmt, viel besprochen, und namentlich verurteilt das Vorgehen der beiden Magdeburger Herren, des jetzigen und des früheren Oberbürgermeisters, in der den neidischen, objektiven Behandlung der Frage miteinander gemetzelten, einiges Begehren.

Wie sorglich-peinlich doch die Herren Einseh und Gemin abzumägen verstehen, wenn eine andere Stadt als die eigene in Betracht kommt! Wie eindringlich sie da vor den finanziellen und anderen Konsequenzen zu warnen wissen! So ganz erfüllt von treuer Fürsorge, daß nur nicht die Provinz oder irgend eine andere Gemeinde, die etwa eine Sammlung hat, irgend einen Nachteil erleide. 's geht doch nichts über Gellin!

Aber natürlich soll — so will es die Gerechtigkeit dieser Herren — auch Halle, das für das Museum eine Offerte gemacht hat, nicht zu kurz kommen. Es soll das neue Provinzialmuseum erhalten; das Baugeschäft, das wertvolle Terrain am Wettinerplatz muß die Provinz annehmen, aber Halle kann ja dann auf eigene Rechnung dort einen Monumentalbau aufzuführen für seine eigenen städtischen Sammlungen und die Provinz mietet ihm nachher die Räume ab, die es für die prähistorische Sammlung braucht. Das ist ein reelles Geschäft. Ein richtiges vollwertiges Provinzialmuseum in Halle zu schaffen, daran dürfte im Interesse der Provinz gar nicht gedacht werden. Das würde ein großer Unfug sein, würde bald bitter bereut werden. Der Nachkomme einer prähistorischen Sammlung muß auf jeden Fall gemacht bleiben. Nur nicht drüber hinaus!

So folgen von Grund auf neuen Vorschlägen, die ganz von den Voraussetzungen abweichen, unter denen Halle seine reiche Offerte gemacht hätte, konnte natürlich der Hallische Stadträte nicht schweigen und er wies von v. n. herein mit aller Deutlichkeit auf den Punkt, von dem aus im Inneren die beiden Magdeburger Oberbürgermeister ihre Darlegungen formuliert hatten: Eiferlichkeit, Städterivalität. Mit feiner Fronte führte Oberbürgermeister Dr. Wiese das den Herren zu Gemüte.

„Zum ersten Male — so führte er etwa aus — habe ich Gelegenheit, dem traditionellen Museumsstreit beizumohnen, der zwischen den beiden Städten besteht. Und da wäre es eine inoffizielle Erscheinung, wenn, nachdem nicht bloß der gegenwärtige, sondern auch noch der frühere Oberbürgermeister von Magdeburg gesprochen hat, der Hallische Oberbürgermeister schweigen wollte. Ich möchte ihm sagen, weil es nicht der Stadt Ehre ist, die die Schenkung macht, zu reden und die Annehmbarkeit ihrer Schenkung hervorzuheben. Ich muß hier jedoch zur Sache sprechen, nicht als Oberbürgermeister, sondern als Mitglied des Provinziallandtages, ohne zu wissen, ob die Herren aus Magdeburg nur als Magdeburger gesprochen haben. Als Mitglied des Provinziallandtages muß ich vernehmen, daß, wenn die Vorlage nicht auf Halle, sondern auf Magdeburg lautete, nachdem es eine solche Schenkung angeboten, ich selbst für Annahme des Magdeburger Angebots gestimmt haben würde, und ich hätte dann sicher die Freude erlebt, daß die beiden Magdeburger Herren dieselben Neben gegen ein Provinzialmuseum gehalten hätten wie jetzt.“

In der Sache selbst ist folgendes festzuhalten: Das prähistorische Provinzialmuseum muß 1912 seine Räume in der Kleidenstraße verlassen. Der Bistum hat die Räume gefährt, weil er sie für Universitätszwecke braucht. Er kann nicht länger warten. Das weiß der Provinziallandtag, der er selbst bereits das Bedürfnis nach neuen Räumen anerkannt, indem er vor zwei Jahren für ein Projekt 10 000 Mark auswarf. Demals schon wurden die gleichen Verhandlungen geführt, und der Provinziallandtag legte sich prinzipiell durch seine Bewilligung fest. Es erging dann die Anfrage an Halle, ob es ein Grundstück hergeben wollte. Häufig boten wir an, das am Wettinerplatz wüßte der Ausschuss über selbstverständlich hatte die Offerte die Voraussetzung, daß es sich bei einem Neubau auf einem so wertvollen, schon gelegenen Bauplatz nicht um ein Torso handeln dürfte. Ein Bauplatz im Werte von 300 000 Mark ist ein honorables Geschäft. Dem würde ein solches Verhalten der Provinz, wie es die Magdeburger Herren vorschlagen, nicht entsprechen. Ihr Vorschlag, dort in einem von Halle zu errichtenden Museum Räume abzumieten, entspräche aber auch nicht der Würde der Provinz. Sie darf sich nicht bei solchen wichtigen Unternehmungen abhängig machen von einer einzelnen Stadt. Und zweitens kann Halle noch nicht in Aussicht stellen, und wenn es mal für sich ein Museum zu errichten vermag. Dazu hat es noch zu viel andere dringende Aufgaben. 1910 müßte aber der Bau eines Provinzialmuseums begonnen werden; denn 1912 hat das jetzige Provinzialmuseum seine Untertunft mehr. Das Material, was Herr Oberbürgermeister Schneider herangebracht hat, ist einzig dazu geschaffen, dem Provinziallandtag die Freude an einem ordentlichen Provinzialmuseum zu verfehlen. Wände eiferlich, Mühsam treibt hier ihr Spiel. Handelte es sich um Magdeburg, so könnte das Unternehmen gar nicht groß

genug in seinen Zielen und gar nicht umfangreich genug in seinen Sammlungen sein. Solche Politik entspricht aber nicht Männern von der Bedeutung der Magdeburger Herren. Es wäre grundverfehrt, wenn der Provinziallandtag beschließen wollte: das neue Provinzialmuseum muß als Torso errichtet werden und dauernd ein Torso bleiben; das kann man nicht unserer Provinz das kann man nicht Halle, ja das kann man nicht einmal der feinsten Kommune zumuten. In Halle verdrängen wir da gern darauf; dann legen Sie das Museum nach Magdeburg. Die Selbsterlösungs, das Provinzialmuseum könne den lokalen Sammlungen schaden, ist auch unberechtigt. Ihre Vertreter mögen aber hier nicht den schädlichen Einfluß auszuüben versuchen, den der Lokalpatriotismus in solcher Sache oft mit sich bringt. Lassen wir mal hier den Totalpatriotismus hinter den Provinzialpatriotismus zurücktreten!

So ungefähr die Ausführungen unseres Oberbürgermeisters. Die Sache ist dann an eine Kommission verwiesen. Ueber den Ausgang, mag er so oder so verlaufen, brauchen wir Hallenser uns keine Sorgen zu machen. Besteht der Provinziallandtag, daß das neue Museum nur auf die Prähistorie beschränkt bleiben soll, so ist das für uns den hohen Einseh von 300 000 Mark nicht wert; dann werden die städtischen Behörden jedenfalls ihre Offerte nicht mehr aufrecht erhalten, sondern den schönen Bauplatz der Stadt erhalten. Das deutet die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters an, mit denen sich wohl jeder Hallische Bürger einverstanden erklären wird. Eine prähistorische Sammlung dient nur den Studierenden, den Fachgelehrten zur Berührung, höchstens noch einem kleinen Kreis von Liebhabern, ist aber längst nicht so populär, daß eine Aufwendung in solcher Höhe lohnen würde. Schlecht ist die Behauptung, daß auch gar nicht groß, daß die jetzige prähistorische Sammlung von Halle verlegt wird; mehrere Gründe sprechen gegen eine Verlegung, etwa nach Magdeburg. Erstens mal muß laut Stiftungsurkunde etwa der 4. Teil, d. i. die Schenkung des Sächsisch-Liturgischen Altertumsvereins dauernd in Halle bleiben. Zweitens sieht sich eine prähistorische Sammlung nicht gut von der Unberührt lösen. Und drittens taugen nicht alle prähistorischen Karitäten zu längerem Transport; manches wertvolle Stück würde wohl bei einer Beförderung nach Magdeburg in Gefahr geraten.

Lassen wir noch einmal kurz zusammen: Halle hat nur dann ein Interesse an seiner Schenkung, wenn auch tatsächlich ein in der Entwicklungsfähige nicht auf die Prähistorie beschränktes Provinzialmuseum beschloßen wird; ein Museum, das ein wirkliches Kulturbild unserer Provinz gibt. Sonst nicht.

Im aktuellen Bilderkauf der Saale-Zeitung in der Passage Gr. Brauhausstraße sind jetzt folgende Bilder ausgestellt: „Ein sensationeller Markttag“ — Naturheilanstalt für Tiere“ — „Königin Viktoria Luise auf dem Spazierfahren“ — „Das Meiningen Hoftheater“ — „Prinz August Wilhelm und Prinz Oskar unter den Linden in Berlin“ — „Zum Gedenkgelände in Hamstead bei Birmingham“.

Für den Wettbewerb zur Erlangung für ein Gesellschaftshaus der Neumarkts-Schützen-gesellschaft waren im ganzen 51 Entwürfe eingelaufen. Das Preisrichterkollegium bestand aus den Herren Regierungsbaumeister Knoch, Regierungsbaumeister Krause, Baumeister Kuhn, Baumeister Lehmann, Kaufmann A. Georg, Stadtbauinspektor K. Voosch und Restaurateur Schulz. Zur Verteilung gelangten die Preise im Betrage von zusammen 2000 Mark. Den ersten Preis erhielt Herr Architekt Hermann Lang, den zweiten Herr Architekt Karl Schwarz, den dritten Herr Architekt Paul Tschel. Die drei preisgekrönten Herren sind aus Halle und sämtlich Angehörige der Architekturfirma Lehmann & Wolff. Eine öffentliche Ausstellung der gesamten Konkurrenzentwürfe wird voraussichtlich in dem Neumarkts-Schützenhaus vom Montag, den 23. bis Sonnabend, den 28. März, zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags stattfinden.

Zoologischer Garten. Das Programm zu dem morgen Freitag nachmittag stattfindenden Konzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters ist in seiner Zusammensetzung vorwiegend der Walzer- und Operettenmusik entnommen. Neben Johann Strauß, Oskar Strauß und Viktor Holländer werden wir auch den Namen Behar, aber diesmal nicht etwa in Verbindung mit der „Pulsigen Witwe“ — das hieße nichts Neues bieten. Kom. Mann mit den 3 Frauen“ werden, die sich für Musik interessieren, bereits gehört haben. Aus dieser dem Namen nach dreierlei verschiedenen Operette hat Meister Coblenz 2 Ficcen voreinander, nämlich den Walzer „Rote Kosen“ und den „Signal-Marsch“. Das Konzert erhält aber des weiteren noch einen besonderen Reiz durch Mitwirkung des Konzertführers Herrn Kurt Rentana, der, wie den regelmäßigen Besuchern bekannt sein dürfte, unlängst wegen Heiserkeit abtauen mußte. Herr Rentana wird außer „Walters Preislied“ aus Richard Wagners „Meistersingern“ noch folgende Tenorrollen singen: „Am Neustadter am Rhein“ von Hof, „Eusein“ von Gaus und „Mit tausend eint ein schöner Traum“ von Stadler.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag gelangt „Ein Walzertraum“, der noch immer ungechwächt seine Zugkraft ausübt, zur 14. Wiederholung.

Am Sonnabend gelangt „Ein Wintermärchen“ von Scheppeare zur letzten Aufführung. Schülerlarten a 1,10 Mk. werden an der Kasse abgegeben. — In der für Sonntagabend angelegten Neueinführung von Bizets „Carmen“ singt Hr. Gebald die Titelfolle. Der Chor ist durch Mitwirkung der Choristule auf 75 Damen und Herren verstärkt. Die Tänze und Gruppenübungen sind von Frau Stahlberg, Wien entlehnt. Die Vorstellung findet bei außergewöhnlichem Abonnement statt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Donnerstag gelangt Käthe Grand-Witt zum letzten Male als „Lulu“ in Weeolinds „Erde und Luft“, am Freitag befolgt die gefeierte Künstlerin ihr Gastspiel als Magda in Subermanns „Heimat“. Am Sonnabend geht die übermütige Schwanfönit, „Philister“ in Szene. Für die Extravorstellung am Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen, welche die „Reiterattake“ bringt, ist der Billetverkauf bereits jetzt ein äußerst reger. Für die Abendvorstellung am Sonntag ist es Herr Direktor Wauthner gelungen, Herrn Hofkapellmeister Oskar Kehler vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin und Hr. Millt Essinger vom Stadttheater in Leipzig zu einem Doppelpasspiel zu gewinnen, wodurch eine Wiederholung von Blumenthal und Kadelburgs Lustspielnovität „Der letzte Funke“ ermöglicht wird.

Schmücktheater. Seitens der Geschäftsstelle ist verschiedentlich der Wunsch geäußert worden, daß die Direktion einige Minuten mit dem Beginn der Vorstellung warten möge, damit jedermann Gelegenheit hätte, dem ganzen Programm beizumohnen. Die Direktion will dem Rechnung tragen und hat von heute (Donnerstag) ab den Anfang ab 8 Uhr 15 Min. festgesetzt. Die Kassenöffnung ist um 7 Uhr 30 Min. — Auch je an dieser Stelle nochmals auf den heute stattfindenden Uebertragungsabend verbunden mit Präsentverteilung empfehlend aufmerksam gemacht.

Das Biophon-Theater bringt wieder ein abwechslungsreiches und reichhaltiges Programm. Die Vorstellungen werden durch eine Reihe scharfer Momentenahmen der Reizvollgestalteten in Klaffen eröffnet. Hierauf folgt die Gerichtsszene aus dem 1. Akt der Ziecherischen Operette „Der Landstreicher“ mit den Damen Kugner und Ottmann und den Herren Binder und Carlo. Bei dieser Szene wird es wieder deutlich, wie vorzüglich das Biophon arbeitet. Die Bilder sind dramatisch wiegen und Ton und Geberde stimmen immer zusammen. Bei der Wiedergabe der Musik selbst geht auch nicht die kleinste Nuance verloren. Viel Heiterkeit erweckte die humoristische Bilderreihe „Kaiser, lächelnd fahren“ und die „Kaufstertypen“, die bei Beobachtungsgabe des Photographen ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Hochinteressant und spannend sind die theamatographischen Vorstellungen. Der Werkmeister als Brandstifter“ und „Abenteuer eines Niddensängers“. Der Konzertvortrag der Geschwister Taubert „Flora-Polla“ und die Cavatine des Faust aus dem 8. Akt der Oper „Margarete“ mit Herrn Königl. läsch. Hofopernsänger Johannes Sembach fordern die Bewunderung für die Vortragenden, für unsere Technik heraus, denn die brillante Wiedergabe bedeutet für sie einen Triumph. Den Schluß des Programms bildet ein Solovortrag des beliebten unverwundlichen Otto Weutter, „Ich bin ein echter deutscher Patriot“, der für eine Stunde die Sorgen des Alltags hinter sich und sich unterhalten will, dem sein Besuch des vornehm ausgestatteten Theaters empfohlen.

Armenstädter-Vereinigung. Die zu Ostern wiederkehrende Veranlassung der Armenstädter unserer Stadt fand gestern Abend im Congregationalistenverein statt. Herr Stadtrat Dr. Lepelmann begrüßte die zahlreich Erschienenen, namentlich die Armenpflegerinnen, die der Einladung ebenfalls große Gefolge hatten. Herr Stadtrat Ehler hielt einen Vortrag über sozialpolitische Fragen, wie Krankenversicherung, Arbeiterversicherungen, um darzutun, was auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge geleistet wird. Der Stadtrat, Herr Professor Dr. von Drigalski, sprach über Sündlingssterblichkeit, ein Thema, über das wir längst bereits Ausführliches gebracht haben. Neben Rednern wurde der Dank für ihre interessanten Mitteilungen abgefaßt. Es folgte der gefestigte Teil, in dem allerlei Beiträge erklingen und betreten Inhalts, Gefänge usw. geboten wurden.

Jubiläum. Am kommenden Freitag ist die Witwe Amalie Fritzig 30 Jahre lang als Heimarbeiterin in der Firma G. Ahmann beschäftigt. Ein derartig langer Arbeitsverhältnis ehrt in gleicher Weise Arbeitnehmer wie Arbeitgeber.

Wescheffel. Die Grundrente Pflückerstraße 2 und Eck Königstraße im Jahre 1907 von Frau von Bode zum Kaufmann zum Kaufpreis von 107 500 Mk. in den Besitz des Kaufmanns Herrn Arthur Bach übergegangen.

Einen eigenartigen Unfall auf der Bühne hat die Schauspielerei Frau Frank-Witt, die gestern Abend im Neuen Theater gastierte, wenige Tage vor ihrem hiesigen Auftreten bei der Probe im künftigen Theater in Gera erlitten. Im „Holl Clemeence“ verlor sie ihr Partner aus Versehen mit dem Dolch einen Stich in die Brust, der etwa einen Zentimeter tief in das Fleisch drang. Die Probe wurde sofort abgebrochen und die Wunde ausgenäht und verbunden. Trotz der nicht unerheblichen Verwundung führte Frau Frank-Witt ihr Gastspiel mit Erfolg durch.

Das Opfer eines rohen Ueberfalls wurde in der vergangenen Nacht ein hiesiger Arbeiter, dessen Personalien man noch nicht hat feststellen können. Beim Passieren der Kleinen Ulrichstraße waren sich vier unbekannt Männer auf ihn und kreuzten ihn durch zahlreiche Messerschläge nieder. Im Blute schwimmend wurde der Unglückliche aufgefunden und nach der Klinik gebracht. Er war heute vor-

Zur Lieferung sämtlicher, für

Alfred Bernhardt
Halle S.
Gr. Ulrichstr. 46, Telephon 735
Spezial- und Versandhaus feiner Delikatessen.
Weine: F. W. Borchardt, Berlin.
The Continental Bodega Co.
Deutsche u. franz. Schaumweine
zu Vorzugspreisen.
Feine Tafelliköre. * Edle alte Kognaks.

Diners

und anderen Festlichkeiten, erforderlichen Waren halte ich mich angelegentlichst empfohlen und offiziere in nur tadelloser, allerbesten Qualitäten in größter Auswahl!

Hochprima Astrachan- und Beluga-Caviar-Anslese, a Pfd. von M. 10.— an,
Prachtvolle diesjährige junge Gänse und Enten, Brüsseler Poularden, Russ. Haselhühner,
Schneehühner, Birkwild, frische Waldschneepfen, Prager Saftschinken.
Frische grosse Salat-Gurken, Stück 70 Pfg.
Pariser Kopsalat, Französ. Radies, frische Artischocken.
Prachtvolle hocharomatische Madeira - Ananas.
Frischen Pergsträsser Waldmeister, wirklich süsse saftige Apfelsinen.
Gemüse- u. Früchte-Konserven zu Ausverkaufs-Preisen.
M. d. Rabatt-Sp.-V.

mittag noch nicht vernehmungsfähig, so daß die näheren Umstände der Bluttat bisher nicht aufgeklärt werden konnten.

Erhängt wurde gestern vormittag ein in der Leisingstraße wohnhafter Mörder in seiner Wohnung aufgehängt. Das Motiv des Selbstmordes ist in einer Verankerung zu finden.

Zwischen die Puffer. Gestern vormittag gegen 1 1/4 Uhr geriet ein in der Sudorferstraße 5 wohnhafter Arbeiter auf dem Kohlenplatz der Firma Neupf in der Dehmanstraße zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, wodurch ihm die linke Schulter erheblich gequetscht wurde. Man brachte den Verletzten im südlichen Krankenwagen nach der chirurgischen Klinik.

Entgelt. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr entgeltete infolge Neuerung von Schienen durch Auseinanderbersten der Gleise vor dem Grundhülz Reststraße 128 ein Motorwagen der Stadtbahn Halle. Der Verkehr wurde bis 7 Uhr abends durch Umsetzen aufrecht erhalten.

Strasensperre. Zwecks Verlegung des Wasserrohrstranges wird die Kl. Brauhausstraße zwischen Leipziger- und Steinstraße vom 20. d. M. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Motorverkehr gesperrt.

Vereins- und Versammlungsrichten.

Der Haus- und Grundbesitzerverein (E. V.) Halle versendet an seine zahlreichen Mitglieder den Jahresbericht für 1907. Er führt u. a. folgendes aus: Das Jahr 1907 war eine Seidung für den Hausbesitz, die Opfer, welche es letzterem abforderte, können nur in jahrelangem Abwärtigen wieder wettgemacht werden. Wie jeder andere Wirtschaftszweig, der an den Geldmarkt größere Anforderungen stellt, sah sich der Hausbesitz mit seinem erheblichen Kreditbedürfnis zum ersten Male ohne die Hilfe und ohne jede Deckungsmöglichkeit. Gleich war auch unter den bürkeren Bedingungen auf Hypothek nicht zu schaffen. Schauerlich war die anderen Erwerbszweige trifft den Hausbesitz ein hoher Geldstand, weil er nicht in der Lage ist, auf eine längere Dauer einen anormalen Zinssatz zu zahlen. Der Hausbesitz ist an seiner Leistungsfähigkeit angelangt, wenn er für eine Hypothek den 4 1/2 Proz. und für zweite Eintragungen 5 Proz. zahlen muß. Aber auch zu diesen Bedingungen war selbst für die feinsten Hypotheken sehr mühselig Geld aufzubringen. Die Zahl der Vereinsmitglieder liegt von 2313 auf 2736. Es schieden aus 80 und traten neu bei 503. Die Einnahmen betragen 4549,19 Mk., die Ausgaben 3474,99 Mk. Das Vereinsvermögen besitzt sich auf 14 806,82 Mk. Die Geschäftsstelle hatte außerordentlich viel zu tun. Sie vermittelte 92 erste Hypotheken im Gesamtwert von 1 746 080 Mk. und 10 zweite mit 61 000 Mk., ohne die aufgenommenen Urkunden und Klagen, Petitionen, Reklamationen usw.

Der Verband deutscher Eisenbahn-Sonderwerker und Arbeiter, Ortsverein Halle, hält seine Monatsversammlung am Sonnabend abend 8 1/2 Uhr in Saeners Brauerei-Ausgang, Rathausstraße, ab.

Die chemischen Drohgenossinnen haben am Sonnabend nachmittag 4 Uhr eine Versammlung im E. Vereinshaus.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Abmachungen über das Vereinsgesetz.

Berlin, 19. März. Gestern ist außer über § 7 eine Vereinbarung über den Ausschluß der Personen unter achtzig Jahren von politischen Vereinen und Versammlungen getroffen worden. Die „Kreuzzeitung“ berichtet über das Kompromiß: „Die Konserwativen haben in § 10 erreicht, daß die Jugendlichen, d. h. Personen unter 18 Jahren, nicht Mitglieder von politischen Vereinen sein und in politischen Versammlungen nicht anwesend sein dürfen.“ Einmündige und Versammlungsleiter, die Jugendlichen Personen in Vereinen oder Versammlungen dulden, sollen mit Geldstrafe bestraft werden. Weit größer sind die Zugeständnisse, die den Freimünnigen in § 7 gemacht worden sollen.

Die praktische Tragweite des § 7, wie er vorläufiglich heute in der Kommission zur Annahme gelangen wird, gestaltet sich nach der „Voll. Ztg.“ folgendermaßen, und zwar für die Polen, die hier in erster Reihe in Betracht kommen: „Polnisch darf in allen Vereinsversammlungen überhaupt und aller Orten gesprochen werden. Sie unterliegen weder einer politischen Überwachung noch einem Sprachzwang. Polnisch darf ferner gesprochen werden in allen öffentlichen Versammlungen vom Tage der Wahlprüfung der Wahl bis zur Beendigung der Wahlhandlung; somit ist die Wahltragung in polnischer Sprache nirgends beschränkt. Auch außerhalb der Wahlzeit darf in öffentlichen Versammlungen polnisch gesprochen werden, wo die Polen von alters her eingewohnt sind und wo die jeweilige legitime Volksversammlung in § 5 der Bevölkerung ausmachen; hier stehen ihnen also außer dem Verein auch die öffentlichen Versammlungen überhaupt zur Verfügung. Wo die Polen weniger als 60 v. H. der Bevölkerung ausmachen, haben sie Sprachfreiheit nur in den Vereinen und während der Wahlzeit in den öffentlichen Versammlungen. Nach zwanjg Jahren soll die deutsche Sprache in allen öffentlichen Versammlungen (nicht auch in den Vereinen) vorgeschrieben sein, vorausgesetzt, daß bis dahin das Gesetz nicht geändert wird. Weitere Ausnahmen vom Sprachzwang können sowohl von der Landesregierung wie von der Landeszentralbehörde angeordnet werden, so daß die Einzelstaaten überhaupt für ihr Gebiet jedes Verbot des Gebrauchs der deutschen Sprache aufheben können. Nicht zu erkennen ist einzuwillen, wie es um die Arbeiterversammlungen in Wästen steht. Es gibt in Rheinland-Wästen zahlreiche politische Arbeiter. In diesen Vereinsversammlungen herrscht zweifellos nach dem Gesetz Sprachfreiheit. Gilt diese Freiheit auch für die öffentlichen Versammlungen, die sich nicht auf Vereinsmitglieder beschränken? Nach § 30, der gestern angenommen wurde, unterliegen Versammlungen zur Erörterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen keiner Anzeigepflicht, mithin noch keine politische Überwachung. Es wäre möglich, wenn heute festgesetzt würde, inwieweit auf sie die Bestimmungen über die Versammlungsprache gelten oder nicht. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu den Kompromißvorläufigen hinsichtlich des § 7:

„Das alles sind große und wichtige Zugeständnisse an den Freimünnigen, und die deutsche Bevölkerung der gemäßigten Landesteile wird es der Hartnäckigkeit der Linken zuschreiben müssen, daß ihre Interessen hier einer Theorie zuliebe so wenig gewahrt werden konnten. Es ist bekannt, daß die Konserwativen grundsätzlich dagegen waren, die Vereinsgesetze der Einzelstaaten durch ein Reichsvereinsgesetz zu ersetzen, das die Sonderheiten der verschiedenen Landesteile unberücksichtigt läßt. Wenn die Konserwativen in dem hier beschriebenen Beschlusse dem Gesetze zustimmen, geben sie damit den zwingenden Beweis, daß sie die dem Volk treu bleiben wollen.“ Der neue § 10a hinsichtlich der jugendlichen Personen soll folgende Fassung erhalten:

„Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet

haben, dürfen nicht Mitglieder eines politischen Vereins sein und dürfen an Versammlungen solcher Vereine, sofern es sich nicht um Versammlungen zu geistlichen Zwecken handelt, und an öffentlichen politischen Versammlungen nicht teilnehmen.“

Vereinsvorsitzende, die jugendliche Personen als Mitglieder aufnehmen, soll mit Geldstrafe belegt werden, dagegen soll die Auflösung von Versammlungen wegen der Anwesenheit jugendlicher Personen nicht zulässig sein.

Berlin, 19. März. In der Vereinsgesetzkommission wurde der Kompromißantrag zum Sprachparagraphen mit 10 gegen 12 Stimmen angenommen. Der Rest des Gesetzes mit den Vorläufigen der Blockparteien wurde ebenfalls angenommen. In der Gesamtabstimmung stimmen die Blockparteien für, Zentrum, Sozialdemokraten und Polen dagegen.

Zum 18. März.

Berlin, 19. März. Bei den gestrigen Zusammenkünften mit der Polizei sind laut Polizeibericht insgesamt 47 Personen festgesetzt und neun S G u l t e u e verletzt worden.

Verurteilungen.

Frankfurt a. M., 19. März. (Privattelegramm der Saalezeitung.) Bei einer außerordentlichen Revision der Ortskrankenkasse des Landkreises Frankfurt wurden bedeutende Fehlbeträge festgestellt. Der Rentnant Seidel ist verhaftet worden.

Der Fall Währmann.

Wien, 19. März. Von nachgehender Seite erhält das „Tendenzblatt“ folgende Mitteilung: „Das Privatleben des Ministers des Äußeren an den Unterrihtsminister vom 6. März in der Angelegenheit des Professors Währmann hatte folgenden Wortlaut: Anlässlich eines Besuchs, den mir der hiesige apostolische Nuntius kürzlich abstatte, brachte Seine Eminenz die Sprache auf den bekannten Professor des kanonischen Rechts in Innsbruck Dr. Währmann, und ich bemerkte, daß derselbe kürzlich in Innsbruck und Salzburg Vorträge ab gehalten in Charakter gehalten habe und auch Vorträge verteilte, die in einem dem Glauben der katholischen Kirche feindlich gerichteten Geiste gehalten seien. Gegen die Professoren ist auf Antrag des Wiener Oberstaatsanwalts bereits die Maßregel der Konfiskation verfügt. Ein bestimmtes Petium hat der apostolische Nuntius aus diesem Anlasse nicht vorgebracht.“ Das „Tendenzblatt“ merkt hierzu: Wie aus diesem Schreiben ersichtlich ist, handelt es sich um eine einfache Mitteilung der Weigerung des Nuntius gegenüber dem Minister des Äußeren. Wäre der Vertreter seiner Heiligkeit darüber hinausgegangen, um ein konkretes Petium in der Angelegenheit zu formulieren, worüber die Entscheidung der nöstereidlichen Organe vorbehalten ist, so hätte Freyher von Wertheln, auf diese Zuständigkeit hinweisend, die Vermittlung nicht übernehmen können.

Verminderung der Mandate zur Deputiertenkammer.

Paris, 19. März. Die republikanische Kammergruppe für Wahlreform hat einen Antrag angenommen, nach dem jedes Departement so viel Mandate erhalten soll, als es nach Abzug der Ausländer je 80 000 Einwohner besitzt, wobei ein weiteres Deputiertenmandat auf je einen 40 000 wahlberechtigten Bürger entfallen soll. Hierdurch würde die Zahl der Deputierten Frankreichs von 575 auf 478 vermindert werden. Die Gruppe beschloß, die Regierung zu befragen, welche Stellung sie zu diesem Antrage einzunehmen gedenke.

Weiteres französisches Vorgehen.

Paris, 19. März. Wie verlautet, sollen nach dem zwischen dem General Praxent und dem Generalen Regnaud vereinbarten Pläne möglichst rasch die Häfen Saffi und Zema u a befestigt werden, von wo aus Wälan Sabid durch Vermittlung wohlbestandener Kaufleute mit Kriegsmunition versehen wird. Ferner soll der Marsch der Wähalla in S w d u l W i s nach Fez beschleunigt werden. Diese Maßnahme werden keineswegs von französischen Offizieren befohlen werden, da dies auf die Eingeborenen einen schädlichen Eindruck machen würde. Man wird sich daher damit begnügen, der Wähalla einen oder zwei Offiziere, wahrscheinlich Algerier, beigegeben.

Frankfurt a. M., 19. März. Das neue Sekundärbahngesetz ist heute dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Es fordert 525 000 Mark zur Herstellung von Eisenbahnen und zur Befriedigung der durch diese erforderlichen Betriebsmittel, 62 717 000 Mark zur Anlage zweiter und dritter Gleise, 32 184 000 Mark zur Fertigstellung begonnener Gleisbauten, 20 424 000 Mark zu weiteren Bauten, 220 000 000 Mark zur Befriedigung von Betriebsmitteln für die bestehenden Staatsbahnen, 30 Millionen zur Auffüllung des Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung zur Vermehrung der Betriebsmittel und fünf Millionen zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen. Insgesamt werden 522 550 000 Mark gefordert.

Frankfurt a. M., 19. März. Beim Spielen mit einem Lerzof erstickt der 14jährige Schüler Max Otto den 19jährigen Schüler Gulaus Eisenberger, den einzigen Sohn seiner Eltern.

Breslau, 19. März. Wie die „Schl. Ztg.“ meldet, ist das Mitglied des Herrenhauses Majoratsbesitzer Kurtimer Graf T h i r s t h y - R e n a u d gestern gestorben.

Paris, 19. März. Offiziell wird gemeldet, daß Präsident Fallières bei seiner Reise nach England von vier Kreuzern begleitet sein werde.

Paris, 19. März. Es heißt, daß der diplomatische Agent Frankreichs in Kairo, A l o u d o s o f, dem vor kurzem eine Million nach Meklinien anberaumt worden war, der Posten des Generalgouverneurs in Indochina in Aussicht genommen sei.

Paris, 19. März. Wie die Theaterzeitung „Comedia“ meldet, ist in einer Bepredung zwischen dem Ministerpräsidenten C l e m e n c e a u und dem Minister der schönen Künste D u a r d i n - B e a u m e h beschloffen worden, den Administrator des Théâtre Francaise C l a r e t i e zum Rücktritt zu veranlassen und die Leitung dieser Bühne Albert Carré, dem gegenwärtigen Direktor der Komischen Oper, anzuvertrauen. Claretie erklärte, er würde unter keinen Umständen seine Demission geben.

Rom, 19. März. Anlässlich seines Namens tages felebrierte der Papp heute morgen 7 Uhr in der Sixtinen Kapelle die Messe, woran seine Schweigern, die Würdenträger des päpstlichen Hofes u. a. teilnahmen. Es waren etwa 2000 Personen eingeladen. Das Fest wurde wegen des Zusammenstehens des Namens tages mit dem Briefertätigkeit des Papstes in diesem Jahre mit besonderem Glanze gefeiert. Von mehreren Staatsoberhäuptern und Vertretern des hohen Klerus der ganzen Welt sind Glückwünsche eingetroffen.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Stadtanleihen etc., Dividende für %, Zinsen termin, Kupon, Kursnotiz. Includes entries for Hallensche Stadt-Anleihe, Preussische Anleihe, etc.

Anleihen industri. Gesellschaften.

Table with columns: Anleihen, Dividende für %, Zinsen termin, Kursnotiz. Includes entries for Ammend. Papierfabr., Masch. Fab., Brückner-Nietzschers-Bk., etc.

Aktien.

Table with columns: Aktien, Dividende für %, Zinsen termin, Kursnotiz. Includes entries for Halle'sche Bankvereins-Aktion, Spar-u. Vorschub-Bank-Aktion, Ammendorfer Papierfabr.-Akt., etc.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielesinger, Berlin, Telegramm-Adresse: „Rahnenbank Berlin“.

Table with columns: Vorpriämien April, Mai, Rückpriämien April, Mai. Lists various commodities and their prices.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalt-Korzen

von Samuel Zielesinger, Berlin und Essen, 18. März.

Table with columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists various types of coal and their prices.

Berliner Börse

den 19. März 1906.

(Eigener Fernsprechapparat)

Die gestrige Festigkeit der westeuropäischen Börsen, die in der Hauptsache ihren Grund in der Erwartung einer heute er...

Auf die im allgemeinen als günstig erachteten Auslandsberichte über die Einfuhr von Deckungen, denen nur unbedeutendes Angebot gegenüberstand, zogen die Preise von...

Handel und Industrie.

Subskription. Laut Bekanntmachung im Inseratteil der vorliegenden Nummer findet die Zeichnung auf 1 500 000 Mk...

Mitteldeutsche Bodenreditanstalt in Greiz. Die Generalversammlung beschloss den Anträgen der Verwaltung entgegen...

Quedlinburger Stadtanleihe. Aus Quedlinburg wird uns mitgeteilt, dass die Zeichnung auf 200 000 Mk...

Zum Jahresabschluss des Norddeutschen Lloyd. Der Aufsichtsrat beschloss, wie bereits berichtet, der auf den 3. April...

Londoner Wollauktion vom 18. März. Die heute in der Auktion anbotenen Wollen zeigten bessere Qualität...

Die Dampferkompanie auf Aktien, welche die Schifffahrt auf dem Don. im Schwarzen und im Asowschen Meere...

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlgebiet. Auf den Stationen der königlichen Eisenbahnstrecke Erfurt, Halle und Magdeburg...

Handels-Depeschen.

Berlin, 19. März. (Priv.-Tel.) Der Gewinn der Donnersmarckhütte beträgt im Jahre 1907 4 701 356 Mk.

Stettin, 19. März. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Stettin-Bredower Portlandzementfabrik...

London, 19. März. (Priv.-Tel.) Die Bank von England hat den Diskont von 3 1/2 auf 3 Proz. herabgesetzt.

Oberschlesische Eisenindustrie Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Gleiwitz O.S. In der Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft...

Schiffahrts-Aktion. Nord-Am. Paket. 100 110,00. Nordf. Lloyd-Akt. 84, 97,25. V. Elbs. n. Saale-Sch. 100 129,25.

Table with multiple columns listing various bank and industrial shares, including West-Sächsische, Berg-Mark, Berlin Handelsges., etc.

Table listing Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktionen, including Halberst.-Blankenb., Schöneb.-Dachau, etc.

Table listing Industri-Aktionen, including Akkumulat.-Fabr., Akt.-G. f. Anilinabz., Adler-Porzell.-Fab., etc.

Waren und Produkte.

Getreide. Antwerpen, 18. März. Weizen ruhig, Mais fest, Gerste fest. Paris, 18. März. (Schluss.) Weizen ruhig, per März 91,95...

Kaffee. Hamburg, 19. März. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per März 81 1/2...

Petroleum. Antwerpen, 18. März. Hartweizen Type weiss loco 92 1/2...

Spiritus. Paris, 18. März. Spiritus stetig, per März 45,00, per Mai 45,25...

Feitwaren und Öle. Antwerpen, 18. März. Schmalz per März 96 1/2...

Wolle. Liverpool, 18. März. Baumwolle, Umsatz: 8 000 B, davon für Spinnerei...

Metalle. Amsterdam, 18. März. Bankrott 85 1/2. Hamburg, 18. März. Gold in Barren...

Wasserschiffahrt auf der Saale. Trotha, 18. März. Abends 2.04 m, 19. März morgens 2.84 m.

Halle a. S., 19. März. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer E. G. m. b. H., Halle.) Angenommen ist heute...

Neueste Ausrichtung aller Börsenaufträge für das in- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalilux.

Friedmann & Weinstock, bankhaus, Leipziger Str. 12.

Main table listing various stocks and bonds, including Berliner Börse, West-Sächsische, Berg-Mark, etc.

Table listing Berliner Börse from 19. März, including Westf. Prov., Apolda, etc.

